

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 27 (1933)
Heft: 7-8

Nachwort: Redaktionelle Bemerkungen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

geschaltete“ Stimme brauchen. Es kennt keine Wahrheit, sondern nur „Wehrwillen“ und „Machtwillen“. Ich habe nach den Erfahrungen der Kriegszeit diese Maßregel von Anfang an erwartet. Es drängte sich die Frage auf, ob ich mich mit Rücksicht auf die deutschen Leser einiger Zurückhaltung in der Beurteilung der Hitler-Diktatur befleißigen sollte. Das ist mir von solchen, die dringend wünschen, daß sie die „Neuen Wege“ nicht verlieren müßten, herzlich nahegelegt worden, und ich habe es vor Gott geprüft. Wie gern hätte ich es getan, wenn es innerlich möglich gewesen wäre! Aber es war nicht möglich. Es wäre doch eine Verleugnung meiner ganzen Art und bisherigen Haltung und ebenso der der „Neuen Wege“ gewesen. Wir dürfen keiner Tyrannei auch nur das geringste Zugeständnis machen, wenn wir nicht unser Bestes preisgeben wollen. Ich will und muß, so gut ich es verstehe, den *Dienst der Wahrheit üben* und die „Neuen Wege“ sollen es ebenfalls tun. In dieser Zeit, wo der Geist der Lüge zur Epidemie geworden ist, darf dieser Dienst am wenigsten geschwächt werden. Das ist unsere oberste Leitregel. Ihr mußten wir auch den Wunsch der deutschen Freunde opfern. Wir glauben aber letzten Endes, gerade so auch ihrer Sache am besten zu dienen.

Ich leugne nicht, daß es ein harter Schlag gegen unser Blatt ist. Er bedeutet nicht nur eine große finanzielle Einbuße, sondern vor allem einen *geistigen* Verlust. Die „Neuen Wege“ hatten gerade in Deutschland eine Elite von Lesern. Sie übten dadurch keinen unbeträchtlichen Einfluß aus und die geistige Gemeinschaft mit dieser Leserschaft war mir eine große Freude und Herzstärkung. Freilich werden die, welche diesen Schlag veranlaßt haben — es sind wahrscheinlich sogenannte Schweizer! — daran weiter keine Freude erleben. Sie werden damit die „Neuen Wege“ so wenig ins Mark treffen, als durch das frühere Verbot. Nur um so kräftiger werden wir die Hitlerpest bekämpfen und alles, was mit ihr zusammenhängt. Auch ist der Einfluß der „Neuen Wege“ gerade in der letzten Zeit und gerade infolge dieses Kampfes überall deutlich gestiegen. Dennoch bitte ich die Freunde, denen gerade auch dieser Kampf für die Schweiz wie für Deutschland und andere Länder am Herzen liegt, nun erst recht alles zu tun, daß die „Neuen Wege“ ihren Auftrag nur immer wirksamer erfüllen können. Für jeden verlorenen deutschen Leser zwei andere. Und Heil der Freiheit! Heil der Wahrheit!

Der Redaktor.

Redaktionelle Bemerkungen.

Dieses Doppelheft erscheint infolge einer Reihe von erschwerenden Umständen, besonders auch eines Unwohlseins des Redaktors, etwa eine Woche später als geplant war. Ich bitte um Nachsicht. Da bis zum Septemberheft ohnehin eine längere Zwischenzeit eintritt, hat wohl diese Verzögerung nicht so viel zu bedeuten.